

Wär zersch hüratet...

Lustspiel in 3 Akten von Manfred Moll

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**5 m / 4 w**

Roland Bachmann	Maschinenfabrikant
Michael Bachmann	Sohn
Alexander Bachmann	Sohn
Ursula Blum	Büroangestellte
Sandra Helbling	Freundin von Michael
Fritz Bamberger	Lehrling Bachmann
Martin Morger	Früherer Freund von Roland
Ernestine Morger	Frau von Martin
Silvia Morger	Tochter von Martin

Bühnenbild

Büroraum der Maschinenfabrik. Linke Seite: Tür zum Büro des Seniorchefs. Rechte Seite: Tür zum Büro der Juniorchefs, ein Wandspiegel. Rückseite: Aktenschrank, Fenster, Ausgangstür. Mitte: Schreibtisch mit Akten und Computer, Bürostuhl, zwei Stühle mit Tisch.

Inhalt

Roland Bachmeier hat eine gutgehende Maschinenfabrik und zwei erwachsene Söhne. Beide sind in seinem Betrieb beschäftigt. Da er nicht weiß, wem er die Maschinenfabrik übergeben soll, macht er zur Bedingung: Wer zuerst verheiratet ist, der bekommt die Firma. Michael hat öfters Freundinnen, aber es war noch nicht die Richtige dabei. Zurzeit geht er mit Sandra, die aber nur sein schönes Auto und die Partys im Kopf hat. Dagegen ist Alexander ein Stubenhocker, der öfters von Ursula, der Büroangestellten seines Vaters, umgarnt wird. Da Ursula wie ein hässliches Entlein wirkt, fällt sie keinem männlichen Wesen auf. Fritz, der Lehrling, weiß immer Bescheid. Da Alexander aber auch gerne die Firma übernehmen will, versucht er beim Golfspielen weiblichen Kontakt zu finden. Roland schwärmt öfters von seinem „Ärnschtli“, aber keiner weiß, wer das sein soll. Es kommen die tollsten Vermutungen auf. Eines Tages besucht ihn sein früherer Freund aus der Maschinenbauschule. Es werden Erinnerungen ausgetauscht und Martin verspricht Roland, ihn einmal mit seiner Familie zu besuchen. Er hatte auch versprochen, den „Ärnschtli“ mitzubringen. Roland ist aus dem Häuschen. Das Büro wird dekoriert, Blumen besorgt und dann kommt die Ernüchterung. Sein „Ärnschtli“ hatte inzwischen Martin geheiratet. Alle Anstrengungen, sie zurück zu gewinnen, schlagen fehl. Michael, der ältere Sohn, der mit Sandra befreundet ist, verliebt sich in die Tochter von Martin. Als eines Tages Ursula in einem ganz neuen Outfit und ohne Brille im Büro erscheint, ist plötzlich Alexander von ihr hin und weg. Am Boden zerstört weint sich Sandra bei Roland über seinen Sohn Michael aus. Da Michael seine Silvia heiraten will und die Maschinenfabrik von Martin übernehmen soll, Alexander seine Ursula will, entschließt sich Roland aus der Firma auszusteigen und mit Sandra in ein geruhames Privatleben über zu wechseln.

1. Akt

(Ursula sitzt am Schreibtisch. Roland kommt aus seinem Büro und geht zum Büro seiner Söhne)

Roland: Wo si de mini Söhn? Kei Mönsch isch i däm Büro.

Ursula: Wohär söu ig de wüsse, wo öii Söhn im Momänt si?

Roland: Aber Blüemli, dir sitzt hie und wüsstet nid, wo sie si häre gange?

Ursula: Erschtens mäude sie sech bi mir nid ab und zwöitens sie beid hüt no gar nid hie ir Firma gsi.

Roland: *(entsetzt)* Vo dene isch no keine hie gsi?

Ursula: Es tuet mer leid, meh chani öich leider nid säge.

Roland: Ig weiss nid, wie das mit dene Schlawiner söu witergoh. Was söu nume us mim Läbeswärc hie wärde, wenni einisch nüm hie bi?

Ursula: *(versteht nicht)* Aber Herr Bachmann, do weissi jo gar nüt drvo.

Roland: Vo was wüsster nüt?

Ursula: Dass dir weit furt goh. Ig ha doch bis jetz d Firma immer guet gfuehrt, wenn dir id Ferie sit gange. Es het nie Reklamatione gäh.

Roland: Aber Blüemli, ig goh doch gar nid id Ferie. Ig ha doch gemeint, wenni nüm hie bi und öich vom Wöuchli obenabe winke.

Ursula: *(winkt ab)* Aber Chef, für a so öppis z danke, sit dir doch no viu z jung.

Roland: Säget das nid. Dänket nume a mini Frou. Wie schnäu die denn wäg vom Fänschter isch gsi. Am Obe no quiitsch fidel und am Morge riif füre Fridhof.

Ursula: Ig gloube, wenn dir nüm im Betriib wäret, würdi chünde.

Roland: Aber Blüemli, das chöit dir doch nid mache. Dr Betriib steht und gheit mit öiere Aawäseheit.

- Ursula:** Jede isch ersetzbar. Ig chönnt mir uf au Fäu nid vorstöue, mit öine Söhn, so wienis mit öich gwöhnt bi, zäme z schaffe.
- Roland:** Egau wär hie einisch dr Chef isch, dir sit und bliibet s Rückgrat vo dere Firma.
- Ursula:** (*winkt ab*) Das cha scho sii. Aber das Rückgrat het zum Biispüu vor fuf Johr die letschi Lohnerhöchig übercho und ou es Rückgrat muess gstercht wärde.
- Roland:** (*überrascht*) Vor fuf Johr? Ig ha gmeint, das sig letschts Johr gsi.
- Ursula:** Nei, nei, chömet do häre. (*Klappt ein Buch auf*) Hie steihts schwarz uf wiiss.
- Roland:** Aber Blüemli, wenn dir mir das säget, de gloubi öich das. Es isch mer haut nume so vor cho. Ig tue öich säubverständlech sofort dr Lohn ufe. Ig wott und cha öich hie nid verlüre.
- Fritz:** (*kommt herein, zu Roland*) So chani öich duss no lang sueche.
- Roland:** Du weisch doch, wenni nid im Betriib bi, de chani nume hie im Büro sii. Würum suechsch mi de?
- Fritz:** Ig söu öich vo öiem Sohn usrichte, dass er hüt mit dere Mode-Sandra id Stadt isch gfahre zum go shoppe.
- Roland:** So heter dir das gseit? Ig meine, ou das mit dr „Mode-Sandra?“
- Fritz:** Das natürlech nid. Ig ha öich nume grad mini fachmännischi Meinig über die Frou mitteilt.
- Ursula:** Aber Fritz, so öppis darfsch doch nid säge. Immerhin chönnt die Sandra einisch dini Chefin wärde.
- Fritz:** (*winkt ab*) Bis das einisch zutrifft, hani scho lengschtens mini egeti Maschinefabrik.
- Roland:** Wenn du scho über aues informiert bisch, de chasch mer vilicht ou säge, wo dr Alexander isch.
- Fritz:** (*stolz*) Chef, nid verzage, Fritzli frage. Dä isch ufem Goufplatz und spiut dr riich Ungernähmer. Ig verstoh nid, wie dir aus Chef so öppis zuelöht. Am heiterhäue Tag go Gouf spile. (*Baut sich auf*) Bi mir würds das nid gäh. (*Geht*)

- Roland:** (*nachdenklich*) Ig gloube, ig ha i minere Erziehig öppis fausch gmacht.
- Ursula:** Herr Bachmeier, dir söttet öich keini Vorwürf mache. Chef und gliichzeitig ellei erziehende Vatter z si, das überstigt e 45 Stunde Wuche. Dir hättet nachem Tod vo öiere Frou wider söue hürate.
- Roland:** Blüemli, das isch liechter gseit aus gmacht. Dä überraschend Schmäz het mi ines töifs Loch gheit. So vo hüt uf morn ohni Frou und mit zwe chline Knirpse.
- Ursula:** Das verstohni. Es isch scho schlimm, wenn me plötzlech sini erschti grossi Liebi verlürt.
- Roland:** Mini Theresa isch nid mini erschti grossi Liebi gsi, sondern min Zwöiti. (*Schwärmt*) Mini erschti grossi Liebi isch dr Ärschtli gsi.
- Ursula:** Aber Herr Bachmann, denn isch das doch no rächt ungewöhdlech gsi. Aber me muess jo im Läbe aues einisch mitgmacht ha. Wichtig isch nume, dass dir wider id Normalität zrugg gfunge heit.
- Roland:** (*versteht nicht*) Wieso id Normalität zrugg gfunge?
- Ursula:** (*verlegen*) Mit däm Ärschtli hättet dir jo äüä chuum zwe Söhn chönne ha.
- Roland:** Ah, jetz verstohni nech. (*Winkt ab*) Dr Ärschtli isch doch kei Maa gsi.
- Ursula:** Das wird jo immer schreger. Was de? Es Murmeli? Oder was?
- Roland:** Murmeli isch guet. Ig muesses chli usführelecher erkläre. Denn ar Maschinebou-Schueu si nume Manne und eis einzigs wiiblechs Wäse gsi. (*Schwärmt*) D Ernestine. Es Biud vore Frou. Ig gloube, jede us üsere Klass, hätt öppis gäh, wenn sie mit ihm einisch wär usgange. (*Stolz*) Ig bi dr Glücklech gsi. Ig ha ihre immer „Ärschtli“ gseit.
- Ursula:** Das erklärt natürlech einiges. Ig ha gmeint, dir siget ine Maa verliebt gsi. Obwouh ig jo sehr gärn ou ine Maa verliebt wär, aber es wott mi jo keine.
- Roland:** Wüsster Blüemli, irgendeinisch chunnt für öich ou no dr richtig.
- Ursula:** Und wenn nid?

- Roland:** De isch öich vilicht sehr viu Erger erspart blibe.
- Ursula:** Wenn me das nume wüsst. Was isch de us öiem Ärschtli worde?
- Roland:** Das weiss dr Himu. (*Schwärmt*) Das wär d Frou vo mim Läbe gsi. Genauso ungwüss isch ou, wos mi damalig Zimmerkolleg, dr Martin Morger häre verschlage het. Me het zersch no chlei Kontakt gha, aber das isch de irgendeinisch ou iigschlofe. Wär weiss, ob dr Martin und dr Ärschtli überhaupt no läbe.
- Ursula:** Das isch aber eigentlech rächt schad. Wenn dir dä Ärschtli so gärn heit gha, wiso heiter se de nid ghürate?
- Roland:** Die Frog isch völlig berächtigt. Ig ha Angscht gha, se z froge. E Chorb wär für mi furchtbar gsi.
- Fritz:** (*kommt herein*) Chef, öie Sohn chunnt grad mit sinere farbige Plakatsüüle.
- Ursula:** Aber Fritz, wenn us dir einisch e Maa söu wärde, de muesch di wiene Kavalier benäh.
- Fritz:** Frölein Bluem, Froue gägenüber klappet das ou scho rächt guet, aber mit somene Schminkchaschte hani mini Problem. (*Geht hinaus*)
- Roland:** So ganz unrächt heter jo nid, die Sandra isch immer chlei uffäufig agleit. (*Sandra und Michael kommen herein. Michael ist voll bepackt mit Einkaufstüten. Sandra ist bunt gekleidet wie ein Papagei*)
- Sandra:** (*setzt sich, schwärmt*) Isch das hüt schön gsi. So nach Härzensluscht iichoufe.
- Roland:** (*etwas streng*) Gnue Gäud usgäh?
- Sandra:** (*zu Roland*) Herr Bachmann, dir muesst luege, wasi mir wider schöns kouft ha.
- Roland:** Und zauht hets mi Sohn.
- Sandra:** Für das hani ne jo mitgnoh. Ig meine, wenn er mir sini Kreditkarte mitgäh hätt, wär jo ou ganz guet gsi, aber die giter mer so ungärn. De hani wenigstens no öpper gha, wo mer d Seck treit het.
- Michael:** Wenni dir mini Kreditkarte mitgub, de würdisch no meh Plunder choufe.

- Roland:** *(zu Michael)* Isch dir eigentlech bekannt, dass hüt e ganz gwöhndleche Arbeitstag isch und du normalerwiis im Büro müesstisch sii?
- Michael:** Ig muess doch gar nid hie sii, üses Blüemli erledigt doch aues.
- Ursula:** Do sit mou nid so sicher, das Frölein Bluem cha ou nöime angersch ihri paar Fränkli gah verdiene. *(Nimmt einen Aktenordner und geht hinaus)*
- Michael:** *(verwundert)* Was isch de am Blüemli über d Läbere gloffe?
- Roland:** Do frogsch no? Du und di Brüetsch amüsieret öich uf Chöschte vo üsere Sekretärin. Sie muess drfür Sorge, dass s Münz, wo dir für Luxus usgäht, zersch einisch verdient wird. Oder meinet dir, dass d Firma vo ganz elei louft?
- Fritz:** *(kommt herein)* Entschoudigung, dassi störe. *(Schaut auf seine Uhr)* Ig muess jetz dr Papiirchorb vom Frölein Bluem lääre. *(Stolz)* Ig ha mir nämlech es genauus Arbeitsprogramm usgarbeitet. *(Guckt in die Einkaufstüten)* Söui das Züg ou grad use i Container gheie?
- Sandra:** Bisch wahnsinnig, do si mini nöische Klamotte drin.
- Fritz:** Mini Muetter schiesst settigi Fätze immer i Lumpesack, aber d Gschmäcker si haut verschide. *(Betrachtet Sandra von oben bis unten, nimmt den Papierkorb und geht hinaus)*
- Roland:** Wenn di Brüetsch vo sinere Gouf-Tour zrugg chunnt, müesse mer einisch über d Zuekunft vor Firma rede. So geht das nid witer.
- Michael:** Ig chume nid noch. Bis jetz isch doch aues beschtens gloffe und ab hüt hesch aagäblech Problem mit üs. Mi nimmt jo Wunger, wär di hüt gergeret het.
- Sandra:** *(gelangweilt)* Ig goh gloub einisch mit mine Iichöif hei, bi öine Problem chani sowiso nid häufe. *(Zu Michael)* Mir gseh üs de später. *(Nimmt die Tüten und geht)*
- Roland:** *(zu Michael)* Chumm einisch mit i mis Büro, ig muess mit dir unger vier Ouge rede. *(Guckt ins Publikum)* Das muess üsi Belegschaft nid unbedingt ghöre. *(Beide gehen in Rolands Büro)*

- Alexander:** *(kommt mit seiner Golfausrüstung herein, verwundert)* Was isch de hie los? Hüt isch doch nid Sundi. Kei Sou schaffet i däm Betriib. *(Ruft)* Hallo. *(Schaut zum Schreibtisch)* Nid emou s Blüemli isch hie. *(Schaut unter den Schreibtisch)*
- Fritz:** *(kommt mit dem Papierkorb herein)* Gsehter, Herr Bachmann, ig bi mit em Papierchorb lääre hüt schnäuer gsi aus dir. Das git mer wider paar Pünkt bim Frölein Bluem. *(Bückt sich)* Isch öie Goufbau ungere Schribtisch gröuelet?
- Alexander:** Ig has Frölein Bluem gsuecht.
- Fritz:** Dir müesst ir zwöite Schublade rächts luege, dört versteckt sie sech meischtens. *(Im Büro von Roland hört man laute Worte)*
- Alexander:** Was isch de do inne los?
- Fritz:** Ig nime a, dr Boss und dr Herr Michael verzöue sech die nöische Witze.
- Alexander:** Das tönt aber ganz und gar nid nach Witze. Ig verdufte lieber schnäu. *(Will gehen. Roland und Michael kommen herein. Fritz stellt den Papierkorb unter den Schreibtisch und bleibt unbemerkt dort sitzen)*
- Roland:** *(sieht Alexander, spitz)* So, isch dr Herr Bachmann Junior vo sim Goufturnier zrug?
- Alexander:** *(verlegen)* Ig ha grad use id Fabrik wöue.
- Roland:** *(zynisch)* Dini Arbeitswuet chasch im Momänt no zrug stöue, ig muess mit öich beidne es Ärnchtli Wörtli rede. Dir sitzet jetz einisch hie ab und loset, wasi öich z säge ha. *(Läuft hin und her)* Ig möcht vo öich einisch wüsse, wie dir öich d Zuekunft vo üsere Maschinefabrik vorschöuet.
- Alexander:** Wottsch d Antwort sofort oder gisch üs chlei Bedänkzit?
- Roland:** Ig ha agnoh, dass dir öich über das scho so öii Gedanke gmacht heit.
- Michael:** *(zögerlich)* Jo... eigentlech chönnts doch so witer goh, wie bis jetz.
- Roland:** Das „So witer goh, wie bis jetz“ hätti gärn no chlei gnauer.
- Michael:** Üses Blüemli reglet die Sach und du überwachsches.

- Roland:** Erschtens isch das nid öies Blüemli, sondern mis Blüemli. Zwötens isch das für öich immer no s Frölein Bluem und drittens het sie atöönt, dass sie nid für ewig bir Firma Bachmann blibt. Wenn die hüt e Maa lehrt könne und hürotet, de isch sie wägg vom Fänschter.
- Alexander:** *(winkt ab)* Dassi nid lache, s Blüemli und hürote. Entschoudigung, s Frölein Bluem. Bevor das passiert, fingsch du i dim Auter no ender e Frou.
- Roland:** Auso ganz usgschlosse isch beides nid. Und usserdäm was söu das heisse: „I dim Auter.“
- Michael:** Auso Papi, es faut mer würklech schwär, mir das vorzschtüe. Nach so vüüne Johr hesch doch sicher dr Umgang mitere Frou völlig verleht.
- Roland:** So öppis verleht me nid, aber das Thema hani mit öich sowiso nid wöue diskutiere. Ig mache öich e Vorschlag. Dir dänket drüber nache und später rede mer drüber und de wotti konkreti Vorschleg vo öich ghöre. *(Geht in sein Büro)*
- Michael:** *(zu Alexander)* Weisch du, was dr Vater vo üs wott ghöre? *(Fritz muss unter dem Schreibtisch niessen)*
- Alexander:** *(bückt sich und holt Fritz an den Ohren heraus)* Do heimer jo ne chliine Spion. Wämm wottsche de vo üsne Gschpräch witer verzöue?
- Fritz:** *(wimmert)* Solang dir mir a de Ohre zieht, chani so schlächt rede.
- Michael:** *(nimmt Fritz und setzt ihn auf den Schreibtisch, streng)* So und jetz red.
- Alexander:** Und kei fuuli Tricke. Spioniersch du üs im Uftrag vo üsem Vater us?
- Fritz:** Wie chömet dir de uf so ne wahnsinnigi Idee? Ig ha dr Papiirchorb vor Frölein Bluem wider zrug brocht und woni wider ha wöue goh, sit dir grad ine cho und do hani öies Gschpräch nid wöue störe. So isches gsi.
- Michael:** Schlächt gloge, du Ersatzspion. Ig chlöpfe di zersch mou und de seisch üs de scho, für wär du hie ume spioniersch. *(Fritz springt vom Schreibtisch und entkommt den beiden)*
- Michael:** *(zu Alexander)* Jetz isch er dr ab.

- Alexander:** Und ig ha gmeint, du heigsch ne.
- Michael:** Wit chunnter jo nid.
- Ursula:** (*kommt herein*) Was heit dir de mit em Fritz gmacht?
- Alexander:** (*unschuldig*) Mir mitem Fritz?
- Michael:** Überhoupt nüt.
- Alexander:** Was sötte mir de somene liebe Bueb aatue? Mir fröie üs immer wider, wenn mer ne gseh.
- Ursula:** (*zu Michael*) Mir fäht immer no d Kaukulation für d Maschine vor Firma Schneider.
- Michael:** (*unschuldig*) Die hani öich doch scho lang ufe Schribtisch gleit.
- Ursula:** Wenns so wär, würdi öich nid drum bitte. Mir entgeiht so öppis nid.
- Michael:** Ig luege bi mir no einisch noch. (*Geht in sein Büro*)
- Alexander:** (*zu Ursula, vorsichtig*) Isch a däm Grücht, dass dir üs weit verloh, eigentlech öppis dran?
- Ursula:** (*betrachtet ihn von oben bis unten*) Es chunnt drufa, wie und vo wäm dassi gergeret wurde.
- Alexander:** (*beteuert*) Auso vo mir sicher nid. Ehrlech gseit, ig finge öich sogar rächt nätt.
- Ursula:** (*geschmeichelt*) Das säget dir jo sicher jedere Frou.
- Alexander:** Das cha nid sii, mir hei jo nume ei wiiblechi Büroagschtöuti.
- Ursula:** (*enttäuscht*) Aha, aus Büroaagschtöuti meiner. Excüsee, aber ig muess zu öiem Vater is Büro. (*Geht in Rolands Büro*)
- Alexander:** (*überlegt*) Ig chönnt mir s Frölein Bluem aus Frou gar nid vorschöue. Sie ghört hie i dä Betriib genau so wie ne Akteordner. (*Fritz kommt herein, sieht Alexander und will schnell wieder hinausgehen*)
- Alexander:** Haut, stopp, blib einisch hie.
- Fritz:** Wenn dir mi schlöht, de beschwäri mi bim Tierschutzverein.
- Alexander:** Kei Angscht, so öppis würdi nie mache. Ig ha dir eigentlech wöue e Deal vorschloh.

- Fritz:** E Deal? (*Stark*) Im deale bini super. Was söui de mache?
- Alexander:** (*vorsichtig*) Chönntisch nid einisch ganz dezänt use finge, was mi Vater ir Zuekunft mit dr Fabrik vorhet?
- Fritz:** Klar. Söui das de für mi bhaute oder weiters ou erfahre?
- Alexander:** Säubverständlech möchtis wüsse. Was hesch de z Gfüeh, würum dass es söusch usefinge?
- Fritz:** (*hält die Hand auf*) Das isch natürlech mit enorme Spese verbunde.
- Alexander:** Das müesst dir eigentlech üses guete Gschäftsklima wärt sii.
- Fritz:** Herr Alexander, weit dir e 08/15 Uskunft vo mir oder eini, wo hiib- und stichfescht isch?
- Alexander:** (*gibt ihm widerwillig einen Schein*) Du Erpresser.
- Fritz:** (*betrachtet diesen Schein*) Diä chlinschti Note, wo im Umlouf isch.
- Alexander:** (*gibt ihm noch einen Schein*) Öppis sägi dir, wenn do nüt Gschits chunnt, de wotti aber mis Gäud zrug.
- Fritz:** Guets Gäud gäge ne gueti Uskunft.
- Alexander:** Isch das es Wort?
- Fritz:** Wenn das en Ehremaa verspricht, de hauteters ou.
- Alexander:** Ig verloh mi uf di. (*Geht hinaus*)
- Fritz:** (*stolz*) Bi mine guete Beziehige, isch das doch e ganze liechti Üebig für mi.
- Ursula:** (*kommt herein, zu Fritz*) Hesch dusse nüt z tüe?
- Fritz:** (*verlegen*) Meh aus gnue, aber ig luege öich so gärn zue wie dir schaffet. Schliesslech muessi das jo ou lehre.
- Ursula:** Jo scho, aber wenn du hie ume sitzisch, de gseht das nach Nütmache us.
- Fritz:** Jo, Frölein Bluem, das isch s Los vo aune Büroaagschöute, aber do muess me düre.
- Michael:** (*kommt mit einer Mappe aus seinem Büro*) Dir müesst entschoudige, ig ha gmeint, ig heig öich s Aagebot scho gäh. (*Legt es auf den Schreibtisch. Sieht Fritz*) Fritz,

guet dassi di hie grad triffe. Ig muess öppis mit dir bespräche.

Fritz: *(zu Ursula)* Frölein Bluem, chönntet dir nid einisch dusse öppis nocheluege? Mir Manne müesse es wichtigs Gschpräch unger vier Ouge führe.

Ursula: *(gereizt)* Dr eint hüh, dr anger hott. *(Geht hinaus)*

Michael: Die hesch aber guet erzoge.

Fritz: *(stolz)* Jo, sie frisst mir us dr Hand.

Michael: Reschpäkt, Reschpäkt. *(Schaut nach, ob niemand kommt)* Mi Vater het chlei e komischi Frog gschtöut, beträffend dr Zuekunft vor Firma, verschteihsch?

Fritz: Klar. Was söui usspioniere?

Michael: Chönntisch einisch use finge, was er drmit gmeint het?

Fritz: Wusst dir eigentlech, dass das für mi ganz e heikli Mission isch? Dir chöit natürlech nid erwarte, dassi so öppis mir nüt dir nüt mache. Immerhin steiht mini gueti Position ufem Spiu. *(Hält die Hand auf)*

Michael: Du überchunnsch jetz d Höufiti und bi Erfoug die angeri Höufiti, klar?

Fritz: Herr Michael, dir weit doch die höchbrisananti Uskunft ou nid schibliwiis oder? Mis Risiko muess abdeckt sii.

Michael: *(gibt ihm widerwillig einen Schein)* Gouner.

Fritz: Bimene faire Gschäft het das böse Wort kei Platz.

Michael: Ig hoffe nume, dass mit dr Liferig vo dere Information keis Johr bruchsch. *(Geht in sein Büro)*

Fritz: Ig muess doch nume mi Boss froge und scho weissi Bscheid.

Ursula: *(kommt herein)* So, hei die Herre usplapperet?

Fritz: *(macht sich wichtig)* Mir hei über d Zuekunft vo üsere Firma gredt.

Sandra: *(kommt geschmacklos gekleidet herein)* Cha mir öpper säge, wo mi Mike isch?

Ursula: Das tuet mer leid, aber vor es paar Minute isch er no hie gsi.

- Fritz:** Frölein Sandra, öie Mike isch ganz hinge am Ändi vom Firme gländ. Är ruumt dert d Haue uf.
- Sandra:** (*wundert sich*) Sit wenn machter de settigi Arbeite? Är isch doch dr Juniorchef. (*Geht hinaus*)
- Ursula:** (*zu Fritz*) Sit wenn ruumt dä d Haue uf?
- Fritz:** (*winkt ab*) Das isch doch nume e Vorwand gsi, dass sie einisch üses Firme gländ lehrt könne. Dä hocket doch i sim Büro. Ig cha dä Papagei nid usstoh.
- Ursula:** (*leidend*) Leider würke settigi „Papageie“ wesentlech besser uf Manne.
- Fritz:** (*stolz*) Auso, wenni d Wauh hätt, zwüsche dere Fasnachtsfigur und öich, de wüssti, für wär dassi mi würd entscheide.
- Ursula:** (*rückt ihr Haar zurecht*) Ig ha gar nid gwüsst, dass du so ne guete Gschmack hesch.
- Fritz:** Nume zwöi Problem hätte mer mitenang.
- Ursula:** (*versteht nicht*) Wiso Problem?
- Fritz:** (*zählt auf*) S erschte wär: „Ig bi z jung für öich.“ Und s zwöite: „Dir sit z aut für mi.“ Aber süsch wär aues klar. (*Geht hinaus*)
- Ursula:** (*überlegt*) Bim zwöite heter jo villedch rächt, aber s erschte isch starch übertribe. Är z jung für mi, das isch doch lächerlech.
- Roland:** (*kommt aus seinem Büro*) Heiter dr Fritz gseh?
- Ursula:** Grad i däm Momänt ischer use gange. Söui ne hole?
- Roland:** Nei, so pressiere tuets jetz ou wider nid. Wäge öiem Lohn hani fougendes überleit: „Dir überchömet vo mir, us mim eigete Sack, im Monet hundert Franke meh und drfür chömet dir mir entgäge und schaffet pro Monet fuf Stung lenger. Ig finge, so heimer beidi öppis drvo.“
- Ursula:** Aber Herr Bachmann, die füüf Stung schaffi doch sowiso scho immer lenger.
- Roland:** (*überrascht*) Und würum weissi nüt drvo? De chöimer jo ou d Lohnerhöchig striiche, die bruuchet dir jo i däm Fau gar nid. (*Geht wieder in sein Büro*)

- Ursula:** (*überlegt*) Wie hett dä das jetz gmeint? Ig gloube, do het er sech irgendwie verrächnet. Das muessi no einisch überprüefe.
- Sandra:** (*kommt herein*) Ig bi jetz i sämtleche Hauene gsi, aber vom Mike kei Spur.
- Ursula:** Dä isch mittlerwiile i sim Büro.
- Sandra:** (*genervt*) Würum seit mir das niemmer? (*Geht in Michaels Büro*)
- Roland:** (*kommt aus seinem Büro*) Isch dr Fritz immer no nid do?
- Ursula:** Herr Bachmeier, e Momänt, ig gloube dir heit öich vori zu öine Gunschte verrächnet.
- Roland:** (*winkt ab*) Das macht doch nüt, ig ha hüt mi soziau Tag. (*Geht wieder ins Büro*)
- Ursula:** Die ganzi Sach stimmt doch hinge und vore nid.
- Fritz:** (*kommt pfeifend herein*) Dä farbig Vogu louft schiinbar immer no ume und suecht überau ihre Michael.
- Ursula:** Die sitzt ir zwüschezit dinne bi ihrem Michael. Aber dr Chef het scho zwöimou nach dir gfrogt.
- Fritz:** Scho zwöimou? Do gsehter einisch, wie begehrt dassi bi. (*Geht stolz in Rolands Büro*)
- Ursula:** (*schüttelt den Kopf*) So unbeschwärt wie dä Fritz, möchti ou sii.
- Fritz:** (*kommt mit gesenktem Kopf herein*) Üse Boss het hüt ganz e schlächte Luun.
- Ursula:** Wiso?
- Fritz:** Är het gseit, ig müess immer dört sii, woni bruucht wirde. Jetz söui dr Herr Michael und dr Herr Alexander sueche und beidi hie häre schleipfe. Är heig ihne öppis Wichtigs z säge.
- Ursula:** Dr eint isch jo i sim Büro. Wo si Brüetsch isch weisi nid.
- Fritz:** Frölein Bluem, siter so guet und säget am Herr Michael Bscheid. Ig goh dr Herr Alexander go sueche. (*Geht hinaus*)
- Ursula:** (*ruft*) Herr Michael.

- Michael:** *(kommt mit Lippenstift verschmierter Backe aus seinem Büro)* Was schreier de so ume? Dir gseht doch, dassi beschäftigt bi.
- Ursula:** Ig weiss, drum hani nume gruefe und bi nid zu öich ine cho. Öie Vater het öppis Wichtigs z säge. Ig gloube, es wär besser, wenn dir öich demaskieret.
- Michael:** *(geht an den Spiegel)* Was wott de dr Vater vo üs?
- Ursula:** Ig weiss zwar vüu, aber nid aues.
- Fritz:** *(kommt mit Alexander herein, wischt sich den Schweiss von der Stirn)* Was für ne Stress hie i däm Lade.
- Alexander:** *(zu Michael)* Um was geihts de?
- Michael:** Kei Ahnig, aber mir wüesses sicher gli.
- Roland:** *(kommt aus seinem Büro, streng)* Frölein Bluem und Fritz, dir besichtigt jetz einisch üses Betriibsgländ.
- Fritz:** Das könni doch scho.
- Roland:** Das isch jetz e Wink mitem Zuunpfau gsi und bedüetet. Ig möchte mit mine Söhn eleini sii.
- Fritz:** Aha. *(Ursula und Fritz gehen hinaus)*
- Michael:** *(ungeduldig)* Duurets lang? Ig ha no öppis z tüe.
- Roland:** Es chunnt drufa, was für Vorschleg dir mir im Bezug uf üsi Firma für d Zuekunft heit.
- Michael:** Das geit nit so schnäu, das muess guet überleit si.
- Roland:** Ig ha öich Zit gäh und wenn dir kei Idee heit, de präsentieri öich hie und jetz mini Idee.
- Alexander:** Do bini aber gspannt.
- Roland:** Bitte sitzet ab. Auso mini Herre, ig ha mi entschlosse, dämjenige dr Betriib z übergäh, wo aus erschts hürotet.
- Alexander:** Aber Vater, ig ha jo no nid emou e Fründin, wohär söui de e Frou näh?
- Roland:** Es tuet mer leid, aber uf das chani kei Rücksicht näh. Wenn dir s Goufspile wichtiger isch, de isch das dini Sach. Gouf isch öppis für Lüt, wo i ihrem Läbe scho öbbis gleischtet hei. Mini Entscheidig steiht fescht.
(Michael und Alexander stehen da wie begossene Pudel)

Vorhang

2. Akt

(Ursula sitzt am Schreibtisch. Fritz kommt mit dem leeren Papierkorb herein)

Fritz: Jetzt het dr Herr Alexander aber es grössers Problem.

Ursula: Dä isch doch säuber dschoud. Es chanem jo keini schön gnue sii und mi überluegt er drbii völlig. Ar cha jo ne Goufbau hürote.

Fritz: *(winkt ab)* Sogar die schönschti Frou isch ade Füess fertig.

Ursula: Rein üsserlech bini kei Monroe, das weissi ou, aber drfür si unheimlech vüu inneri Wärt vorhande.

Fritz: Frölein Bluem, dir söttet nech vilicht einisch lo chehre.

Ursula: *(versteht nicht)* Wie söui de das verstoh? Isch do vilicht wider e versteckte Witz drhinger?

Fritz: Nei, nei. Wenn dir nech würdet lo chehre, de wäre die innere Wärt usse und de wärs Problem glöst.

Alexander: *(kommt niedergeschlagen herein)* Hie macht nüt meh Spass, ig goh gloub hei. *(Fritz deutet an, dass Ursula hinausgehen soll)*

Ursula: *(nimmt einen Ordner)* Ig muess schnäu use id Fabrik. *(Geht)*

Fritz: *(vertraulich)* Herr Alexander, es geiht mi jo nüt a, aber i öiere Hut möchti jo jetz ou nid stecke.

Alexander: Vo däm versteihsch du nüt.

Fritz: Säget das nid, immerhin bini jo ou e Maa mit Erfahrig. Ig würd mir a öiere Stöu sofort e Frou sueche, vor öiem Brüetsch hürote und scho ghört dr Betriib öich.

Alexander: *(winkt ab)* Froue gits jo sicher gnue, aber es söu doch würklech die richtigi sii.

Fritz: Wie wärs de mit em Frölein Bluem?

Alexander: *(lacht laut)* D Bluem, das Suppuehn? Das wär die auerletschti Notlösig.

Fritz: Ig weiss, ane Schönheitswettbewerb muess me se nid grad schicke, aber die het unheimlech vüu inneri Wärt.

- Alexander:** Was wotti de mit innere Wärt? Uf Gauesteine, Arterieverchauchig und Chrampfadere chani verzichte.
- Fritz:** Da heiter jo rächt, aber mit ere Modepuppe wo inne houh isch, isch öich doch ou nid dient.
- Alexander:** Jo scho, s Beschte wär so nes Mittuding.
- Fritz:** Nach minere Erfahrig gits so öppis ganz und gar nid. *(Überlegt)* Me chönnt die Sach doch ganz systematisch uf boue. Die innere Wärt si vo Afang a imene Mönch drin und s Üssere chame doch mit Kosmetik korrigiere. Mitere Gurkemaske zum Biischpiu.
- Alexander:** Me cha aber doch nid s ganze Johr mit ere Gurkemaske ume louffe. Es isch jo lieb vo dir, dass du dir über mi Gedanke machsch, aber ig goh lieber wider go Gouf spile, vilicht fingi jo dört öpper zum hürote.
- Fritz:** Früecher bini ou mängisch mit mim Grossvater go goufe. Är het immer ufere Achzähloch-Alag gspiut. Ig ha sogar die passende Socke drfür gha.
- Alexander:** Wiissi?
- Fritz:** *(winkt ab)* Nei, mit achzäh Löcher. *(Ursula kommt herein und setzt sich an den Schreibtisch. Alexander geht um Ursula herum und betrachtet sie von allen Seiten)*
- Ursula:** *(unsicher)* Würum lueget dir mi so a? Hani Bibeli im Gsicht?
- Alexander:** Ig ha mir grad vorgstöt, wie dir mit ere Gurkemaske würdet usgseh.
- Ursula:** A mis Üssere chunnt kei Chemii. Bi mir isch aues so, wies d Natur erschaffe het und Gurke wärde bi mir gässe, das isch gsünder.
- Fritz:** Frölein Bluem, ig weiss jo nid, ob zviu inneri Wärt nid ou schädlech chönnte sii. *(Alexander macht Fritz gegenüber eine negative Bewegung und geht hinaus)*
- Ursula:** *(zu Fritz)* Isch a mir irgendöppis, wo nid zu mir ghört?
- Fritz:** Ig ha am Herr Alexander nume vo öine innere Wärt vorgschwärmt und do hetter überleit, wie me die mitem Üssere harmonisch chönnt verbinde.
- Ursula:** Auso ig gfaue mir, so wieni bi. Und ig ha ou nid vor, mi wägemne Maa z verbiege.

- Sandra:** (*kommt geschmacklos gekleidet herein*) Isch dr Mike i sim Büro?
- Ursula:** Jo, dr Wäg können dir jo. (*Sandra geht in Michaels Büro*) So wie die usgseht, würdi nid emou ad Fasnacht goh.
- Fritz:** Mi Gschmack wärs ou nid, aber es chunnt leider bi de meischte Manne a.
- Ursula:** Drum verzichti uf ne Maa. Ig erspare mir d Unornig wone Maa macht, s Gjommer wenn e Maa mou Buchweh het und s Zimmer vou pupse chani säuber. Auso, aues i auem, so ne Maa isch nume Ballascht. (*Nimmt eine Mappe und geht in Rolands Büro*)
- Fritz:** (*nachdenklich*) Die muess sehr e schlächti Erfahrig mit üsere Gattig gmacht ha.
- Michael:** (*kommt herein*) Isch s Frölein Bluem nid do?
- Fritz:** Doch, die isch drin bim Chef. Würde scho Hochzitsvorbereitige troffe?
- Michael:** (*versteht nicht*) Wiso? Wär hürotet?
- Fritz:** Ig nime doch a, dass dir dä Papagei hürotet, damit dir nech die Firma chöit ungere Nagu riisse.
- Michael:** (*geht zu Fritz*) Würdisch du a minere Stöu die Sandra hürote?
- Fritz:** Wenn jo, de nume mit Sunnebrüue. Wenni öich e fachmännische Rot darf gäh, suechet doch e Frou und stöuet die Sandra irgend amene Buur aus Voguschüchi zur Verfüegig.
- Michael:** Weisch was, ig schlooffe einisch drüber. Beschte Dank a Fachmaa. (*Geht in sein Büro*)
- Fritz:** (*stolz*) Bitte schön. Me hiuft doch gärn.
- Ursula:** (*kommt herein*) Hesch dusse nüt z tüe?
- Fritz:** Eigentlech scho, aber im Momänt hani hie inne ou einiges z regle. Stöuet öich einisch vor, ig ha am Herr Michael abgroote, die farbigi Wachtle z hürote.
- Ursula:** (*lacht*) Isch jo zum lache. Du meinsch doch nid, dass er uf di lost.

- Fritz:** Är wott zdingscht einisch drüber schlooffe und das isch scho fasch die haubi Mieti. Meh aus e fachmännische Rotschlag chani ihm jo schliesslech nid gäh. (*Stolz*) Mi Wauhspruch heisst immer: „Das Gute, das du tust, wird morgen vergessen sein. Tu es aber trotzdem.“
- Ursula:** Auso ig würd bi somene Pümpf, wie du eine bisch, vorsichtig si mit dene fachmännische Ratschläg.
- Fritz:** Das chönnt e Fähler sii für öich. En Ussestehende cha viles vüu besser beurteile.
- Roland:** (*kommt herein, zu Fritz*) Du bisch jo immer no hie im Büro und hautisch s Frölein Bluem vo ihrere Arbeit ab. Gang use id Fabrik.
- Fritz:** Aber Chef, was söui de jetz eigentlech mache? Zersch sägeter, ig söu immer zur Verfügig stoh wenni bruucht wirde und jetz söui use id Fabrik goh.
- Roland:** Isch das so schwär? Du hesch immer dört z sii, wo bruucht wirsch. Das isch s Wichtigste, wo muesch lehre.
- Fritz:** Wenn dä Lade hie e moderne Betriib wär, de hätt dr Stift es Funkgrät. Aber für aues wird Gäud usgäh, nume bim Fortschritt wird gspart. Mini Muetter het sogar es Funkgrät, dass sie mi Vater cha kontrolliere und genau weiss, wo dass er isch. Aber hie wird jo d Hose no mit dr Biisszange aagleit. (*Geht hinaus*)
- Roland:** (*zu Ursula*) So öppis hätte mir üs früecher gägenüber Öutere nid chönne erloube.
- Ursula:** Sit mou ehrlech, mir hätte üs das zwar nid getrout, aber das muess nid bedüte, dass dr Vorschlag vom Fritz so verchehrt isch. Wenn er würklech sones Funkgrät hätt, de chönnt me ne immer und überau erreiche.
- Roland:** (*nachdenklich*) Dir meinet auso, dass so nes Grät e gueti Investition wär?
- Ursula:** Aber ganz sicher. Wohär söu dä arm Kärli süsch wüsse, woner im Momänt bruucht wird.
- Roland:** Auso guet, wenn dir ou dere Meinig sit, de holet doch einisch e Offerte i. (*Geht in sein Büro*)
- Michael:** (*kommt halb angezogen aus seinem Büro*) Frölein Bluem, hättet dir für mini Fründin nid es Gummiband für d Hose?

- Ursula:** Wott sie sech e Spatzeschleudere boue?
- Michael:** Nei, nei. Ig ha ire s Gummiband kaputtgmacht und so geht die mir nid usem Büro.
- Ursula:** *(sucht im Schreibtisch und hebt ein Knäuel Paketkordel hoch)* Das isch s Einzige, woni cha aabiete. *(Spitz)* Das würd sogar sehr guet zu ihrem Stil passe.
- Michael:** *(nimmt die Schnur)* Ig zeigeres mou. *(Geht in sein Büro)*
- Ursula:** *(ruft ihm nach)* Ig hätt do ou no Riissnegu. *(Ursula überlegt)* Was hani eigentlech wöue mache? Ah jo, d Offerte für d Funkgrät bsorge. Dr Fritz fröit sech sicher.
- Alexander:** *(kommt im Golfdress herein)* Het mi Vater nach mir gfrogt? *(Betrachtet wieder Ursula recht intensiv und geht in sein Büro)*
- Fritz:** *(kommt herein)* Dusse im Betriib isch no weniger los aus hie.
- Ursula:** Uf Awiisig vom Chef, söui e Offerte fürnes Funkgrät ihole. De weisch i Zuekunft immer, wo grad bruucht wirsch.
- Fritz:** *(stolz)* Do gsehter nume, wie schnäu er uf mini Vorschleg aspringt. Dä weiss scho, was er a mir het, är wotts nume nid zuegäh. So si d Chefe haut. Wenn die Grät hie si, müesst dir öich aber ou mitem Umgang intensiv beschäftige.
- Ursula:** Funktioniere die nid wienes normaus Telefon?
- Fritz:** Nid ganz. Wenn dir mi zum Biispiu dusse weit erreiche, de müesster dr grünen Chnopf drücke und „Mayday, Mayday, Ower“ säge und de mäudi mi. Nach jedem Gspräch muess me am Schluss „Ower“ säge.
- Ursula:** Das git aber es schöns Dürenang. Das muesch mer sicher meh aus einisch erkläre.
- Fritz:** Das wunderet mi überhoupt nid. D Froue könne jo nume ihri Körpermaass und d Telefonnummere vo ihrem Frouenarzt uswändig.
- Ursula:** *(beschwört)* Ig nid, ig ha ne Ärztin.
- Fritz:** *(winkt ab)* Frölein Bluem, das lehret dir ganz sicher, ig ha unheimlech vüu Gedoud. Ig ha sogar minere Muetter biibrocht, wie me e Wöschmaschine bedient und das

isch e grösseri Prozedur gsi. Nach vier Wuche het sies ändlech gschafft.

Ursula: E Wöschmaschine bediene isch doch chinderliecht.

Fritz: Das säget dir, aber dir könnet mini Muetter nid. Sie isch e geborni Muckenhirn. Ig verstoh bis hüt nid, würem se mi Vater ghürotet het.

Ursula: Aber es isch doch dini Muetter.

Fritz: Aber ersch sit dr Vater se ghürote het. Wenni einisch e Frou sueche, de muess sie hübsch und fasch so intelligänt sii wie ig.

Ursula: Dini Aasprüch si aber rächt höch.

Fritz: Und? Sie muess mindischtens so viu (*so aussprechen*) Niveau ha, dassi mi mit ihre cha ungerhaute.

Ursula: Hesch scho eini i Ussicht?

Fritz: Ig ha scho einisch grob ume gluegt, aber mi no nid feschtgleit. Solangi no ir Usbiudig bi, bini jo en armi Sou. Das bizzeli Gäud längt knapp für mi. Wenni einisch e Fründin ha, de wotti se jo ou verwöhne, schliesslech bini e Kavalier.

Martin: (*kommt herein*) Guete Tag, mi Name isch Martin Morger. Isch dr Herr Bachmann im Hus?

Ritz: (*zählt auf*) Mir hei e Michael Bachmann, en Alexander Bachmann und üse Boss. Wär vo dene drei weiter de beehre?

Martin: Heisst dr Boss Roland?

Ursula: Das isch üse Seniorchef. Ig rüefenem grad. Sitzet doch e Momänt ab.

Martin: (*setzt sich, bewundernd*) Komplimänt, das isch aber rächt e grosse Betriib.

Fritz: (*stolz*) Jo, wenn me guets Personau het, de blibt dr Erfoug nid us. Sit dir e Chund oder weiter Gäud vom Chef?

ETC ETC